

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

VI.

Marili lebte im Hause ihres Oheims, des kaiserlichen Rathes, Herrn von Wiesenburg, aber keine Tage der Freude erblühten ihr daselbst, sie war nichts als eine hilflose Gefangene, welche freilich keine eisernen Fesseln trug, der man aber eine geistige Fessel anlegen wollte, indem man alle möglichen Mittel anwendete, sie zum Uebertritt in den Schooß der katholischen Kirche zu bewegen. Sie setzte diesen Bestrebungen, die bald unter der Maske der Verlockung und Anpreisung der Vortheile, die ihr dadurch zu Theil werden sollten, sich versteckten, bald in Drohungen ihres Oheims und ihrer Baase bestanden, daß es Gewaltmittel gäbe, die einen störrigen Kopf wohl zu brechen im Stande wären, einen bei ihrer Jugend ganz ungewöhnlichen Widerstand entgegen.

„Ich zweifle nicht daran,“ hatte Marili mehr als einmal geantwortet. . . „den Kopf könnt Ihr mir brechen, das Herz dazu, aber was in Kopf und Herzen ist, nun und nimmermehr.“

Pater Lamormain besuchte das Haus des kaiserlichen Rathes jetzt sehr oft. Obwohl Marili ihn als einen